

Hans-Joachim Motsch

Kontextoptimierung

Evidenzbasierte Intervention
bei grammatischen Störungen
in Therapie und Unterricht

Unter Mitarbeit von Margit Berg

Mit 52 Abbildungen und 8 Tabellen
Mit CD-ROM mit 370 Übungen
4., völlig überarbeitete Auflage



Ernst Reinhardt Verlag München Basel

Prof. Dr. *Hans-Joachim Motsch* lehrt Sprachbehindertenpädagogik in schulischen und außerschulischen Bereichen am Department für Heilpädagogik und Rehabilitation der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln.

Dr. *Margit Berg*, Sprachheilpädagogin, akademische Oberrätin im Lehrgebiet „Sprachbehindertenpädagogik“ an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, ab Sommer 2017 Professorin im Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, beschäftigt sich in Forschung, Lehre und als Fortbildungsreferentin mit der Diagnostik und Therapie grammatischer Störungen.

Ebenfalls im Ernst Reinhardt Verlag erschienen:

Motsch, H.-J.: Diagnostikmaterial zu ESGRAF 4–8
(2016, ISBN 978-3-497-02620-3)

Motsch, H.-J.: ESGRAF-MK. Evozierte Diagnostik grammatischer
Fähigkeiten für mehrsprachige Kinder (2011, ISBN 978-3-497-02236-6)

Motsch, H.-J., Marks, D., Ulrich, T.: Wortschatzsammler.

Evidenzbasierte Strategietherapie lexikalischer Störungen im Kindesalter
(2. Aufl. 2016, ISBN 978-3-497-02607-4)

Motsch, H.-J., Rietz, C.: ESGRAF 4–8. Grammatiktest für 4- bis 8-jährige
Kinder – Manual (2016, ISBN 978-3-497-02632-6)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-497-02702-6 (Print)

4., völlig überarbeitete Auflage

© 2017 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in EU

Reihenkonzeption Umschlag: Oliver Linke, Augsburg

Cover und Fotos im Innenteil: © Margit und Thomas Berg, Heidelberg

Abb. 20 und 21: Marc Schmidt, Luxembourg

Satz: ew-print medien & service GmbH, Würzburg

Ernst Reinhardt Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München

Net: www.reinhardt-verlag.de E-Mail: info@reinhardt-verlag.de

Inhalt

Vorwort zur vierten Auflage	10
Einleitung	11
1 Evidenzbasierung	15
1.1 Graduelle Evidenz	15
1.2 Stufen zum „Gold-Standard“ – Interventionsergebnisse	17
2 Erwerb grammatischer Fähigkeiten	22
2.1 Zusammenhänge mit dem frühen Spracherwerb und der Allgemeinentwicklung des Kindes	22
2.2 Grammatikerwerb als mehrjähriger Lernprozess	24
2.3 Wichtige Erwerbsschritte	27
2.3.1 Erwerbsreihenfolge grammatischer Fähigkeiten	27
2.3.2 Verbzweitstellungsregel im Hauptsatz und Subjekt-Verb-Kontroll-Regel	30
2.3.3 Verbenstellungsregel in subordinierten Nebensätzen	35
2.3.4 Kasusmarkierung	37
2.4 Sprachliche Modalitäten	38
2.5 Erklärungsansätze des Grammatikerwerbs	39
2.5.1 Psychologische Spracherwerbstheorien	39
2.5.2 Linguistische Spracherwerbstheorien	40
2.5.3 Integrative Ansätze	41
2.5.4 Gebrauchsbasierte Ansätze	43
2.5.5 Modularer versus epigenetischer Grammatikerwerb	47

6 Inhalt

2.6	Konsequenzen für die therapeutische Praxis	48
3	Störungen des Erwerbsprozesses grammatischer Fähigkeiten.	50
3.1	Vom „Agrammatismus infantilis“ zur „Specific language impairment“ – Wandel in der Betrachtungsweise grammatischer Störungen	50
3.2	Definition grammatischer Störungen	53
3.3	Wichtige und weniger wichtige Störungsphänomene	53
3.4	Bedingungshintergrund	62
3.5	Konsequenzen für die therapeutische Praxis	71
4	Diagnose grammatischer Störungen	72
4.1	Vom Auflisten von Defiziten zur Suche nach Lernblockaden	72
4.2	Qualitätsstandards therapierelevanter Diagnostik.	73
4.3	Diagnostische Verfahren	76
4.3.1	Screenings	76
4.3.2	Subtests aus standardisierten (Sprach-)Entwicklungstests	78
4.3.3	Rezeptive Verfahren	83
4.3.4	Sprachanalysen	84
	<i>Spontansprachanalyse</i>	84
	<i>Evozierte Sprachanalyse</i>	85
4.4	Diagnose grammatischer Störungen bei mehrsprachigen Kindern	88
4.5	Konsequenzen für die therapeutische Praxis	90
5	Therapiemethoden grammatischer Störungen.	92
5.1	Wie spezifisch muss grammatische Therapie sein?.	92
5.2	Pattern practice (produktionsorientierte Satzmusterübungen).	94
5.3	Kompensatorische Methoden (reflexionsorientierte Hilfen)	95
5.4	Inputmanagement (rezeptionsorientierte Angebote)	97

5.4.1	Entwicklungsproximaler Ansatz	97
5.4.2	Linguistische Inputtherapie	102
5.5	Postdysgrammatische Phase trotz Sprachtherapie?	104
5.6	Studien zur Methodeneffektivität	105
5.7	Konsequenzen für die therapeutische Praxis	107
6	Grundlagen und Anwendung der Kontextoptimierung	108
6.1	Konzeptentwicklung	108
6.2	Therapiedidaktik	109
6.2.1	Kontext	109
6.2.2	Ziel der Kontextoptimierung	110
6.2.3	Prinzipien der Kontextoptimierung	114
	<i>Kick-off (Startschuss)</i>	114
	<i>Ursachenorientierung</i>	115
	<i>Ressourcenorientierung („Finde selbst heraus, was Dir hilft!“)</i>	119
	<i>Modalitätenwechsel</i>	123
6.2.4	Checkliste der Kontextoptimierung	128
6.3	Therapieziele	128
6.3.1	Verbzweitstellungsregel im Hauptsatz	128
	<i>Erwerbsaspekte und Bedeutung des Ziels</i>	128
	<i>Diagnostische Erfassung des Fähigkeitenstandes</i>	130
	<i>Essentials der Therapie</i>	130
6.3.2	Subjekt-Verb-Kontroll-Regel	136
	<i>Erwerbsaspekte und Bedeutung des Ziels</i>	136
	<i>Diagnostische Erfassung des Fähigkeitenstandes</i>	136
	<i>Essentials der Therapie</i>	137
	<i>Therapeutische Kontexte</i>	142
	<i>Unterrichtliche Kontexte</i>	155
6.3.3	Komplexe Syntax	159

Von Margit Berg

8 Inhalt

<i>Erwerbsaspekte und Bedeutung des Ziels</i>	159
<i>Diagnostische Erfassung des Fähigkeitenstandes</i>	164
<i>Essentials der Therapie</i>	165
<i>Therapeutische Kontexte</i>	180
<i>Unterrichtliche Kontexte</i>	193
6.3.4 Kasusmarkierung	202
<i>Erwerbsaspekte und Bedeutung des Ziels</i>	202
<i>Diagnostische Erfassung des Fähigkeitenstandes</i>	204
<i>Essentials der Therapie</i>	205
<i>Therapeutische Kontexte</i>	215
<i>Unterrichtliche Kontexte</i>	222
6.3.5 Überwindung der Artikelauslassung und Genusmarkierung	228
6.3.6 Pluralmarkierung	234
6.3.7 Kontextoptimierung im Sekundarbereich	235
<i>Von Margit Berg</i>	
6.3.8 Kontextoptimierung mit mehrsprachigen Kindern	242
6.3.9 Sicherung des Therapieerfolges	246
7 Materialien zur grammatischen Förderung	249
7.1 Griff in den Materialschränk oder individuelle Therapiegestaltung	249
7.2 Kriterien zur Materialien- und Medienbewertung.	250
7.3 Kategorien der im Handel erhältlichen Materialien.	251
7.3.1 Einzelbildmaterial.	251
7.3.2 Bilderserien	252
7.3.3 Arbeitsbücher	252
7.3.4 Kartenspiele.	253
7.3.5 Brettspiele	253
7.3.6 Spielsammlungen	253
7.3.7 Aufgaben mit Selbstkontrolle	254
7.3.8 PC-Software	254

8	Professionalität in der Therapie grammatischer Störungen.....	255
	Literatur	259
	Verzeichnis der Therapiematerialien	276
	Sachregister.....	281